

1 Editorial

5 Abkehr und Wiederkehr. Zur Kontroverse um Case Management in der Sozialen Arbeit

Wolf Rainer Wendt schildert in seinem Beitrag Entstehung und Entwicklung von Case Management in der Sozialen Arbeit und setzt sich mit den wichtigsten Kritikpunkten auseinander.

8 Pro Case Management in der Sozialen Arbeit – es gibt keine einfachen Antworten

Ingrid Gissel-Palkovich zeigt die Chancen auf, die Case Management in Zeiten knapper werdender Mittel und steigender Komplexität der Problemlagen in der Sozialen Arbeit hat. Sie warnt aber auch vor Verkürzungen des Ansatzes und fordert eine stärkere Fundierung in der Sozialarbeitswissenschaft.

11 Contra Case Management – über die Enteignung eines Begriffes und die Folgen

Wilfried Nodes befasst sich mit der Instrumentalisierung von Case Management insbesondere in Bezug auf Ökonomisierung und Rationierung von Leistungen. Seine Kritik bezieht sich dabei weniger auf den Nutzen „guter Fallarbeit“, sondern auf die Bestrebungen, durch Case Management ein besseres Management der Klientel und dessen Einpassung in ein möglichst standardisiertes Hilfesystem zu erreichen.

15 Benötigt Case Management in der Sozialen Arbeit einen eigenen Weg? Aus- und Weiterbildung im Rahmen von Case Management für Sozialarbeiter/innen

Manfred Neuffer befasst sich in sieben Thesen mit aus seiner Sicht notwendigen Differenzierungen im Bereich der Weiterbildung zum/zur Case Manager/in wie auch in der Weiterentwicklung des Ansatzes in den jeweiligen Arbeitsfeldern, insbesondere auch der Sozialen Arbeit.

19 Case Management in der Sozialen Arbeit – Kontroversen und Perspektiven

Peter Löcherbach berichtet über die im Januar 2010 in Hildesheim veranstaltete Fachtagung, die von der Fachgruppe Soziale Arbeit innerhalb der DGCC ausgerichtet wurde.

22 Systemsteuerung in der Sozialen Arbeit – ein Dialog

Reinold Faß/Heiko Kleve nähern sich in Form eines Zweigesprächs der Frage an, ob und wie Systemsteuerung in der Sozialen Arbeit überhaupt gelingen kann. Als Grundlage reflektieren sie verschiedene Systemtheorien und leiten daraus Möglichkeiten und Grenzen einer Systemsteuerung im Sinne des Case Managements ab.

27 Der Case Management-Ansatz für die Indikation Demenz im Modellvorhaben LOTTA

Hartmut Emme von der Ahe/Marco Mehwald schildern den Werdegang des Modells LOTTA und die darin enthaltenen Case Management-Ansätze. Die entwickelten Instrumente sind speziell auf die besonderen Bedürfnisse von Demenzerkrankten und deren Angehörige abgestimmt und fördern die Autonomie der pflegenden Angehörigen gegenüber dem Hilfesystem.

33 Case Management im Gesundheitswesen – Schnittstelle Pflege & Soziale Arbeit

Sibylle Kraus reflektiert, inwiefern Case Management an der Schnittstelle Pflege und Soziale Arbeit vor dem Hintergrund der gesetzlichen Vorgaben der letzten Jahre wie auch der Empfehlungen des Sachverständigenrats zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen dazu beitragen kann, Versorgungsbrüche zu minimieren und Patient/innenrechte zu stärken.

38 Aufsuchende Familienarbeit und Case Management

Corinna Ehlers/Matthias Müller zeigen anhand von Beispielen aus den USA, wie Case Management und aufsuchende Hilfe sinnvoll miteinander verbunden werden können. Sie plädieren dafür, auch in Deutschland zu prüfen, ob nicht die Sozialpädagogische Familienhilfe Kernaufgaben des Case Managements übernehmen könnte, statt diese vorrangig dem ASD zuzuordnen.

44 Case Management im Arbeitsfeld Sucht

Frank Schuster/ Martina Schu berichten über die Umsetzung von Case Management in den Suchthilfestrukturen Berlins und die Schwierigkeiten, die es dabei zu überwinden galt. Ihr Fazit lautet: Case Management wirkt, wenn das Verfahren transparent, einheitlich und konsequent umgesetzt wird und auf Kooperation im System bauen kann.

48 Buchbesprechung

Ruth Remmel-Faßbender stellt das Buch „Case Management in der Jugendhilfe“, herausgegeben von Peter Löcherbach, Hugo Mennemann und Thomas Hermsen, vor.

51 Ausbildungsinstitute

55 Impressum

56 Jahrestagung der DGCC